

# Drei unscheinbare Dokumente aus einer entscheidenden Phase in der Geschichte der Evangelischen Mittelschule Schiers

Autor(en): **Lerch, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398920>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Drei unscheinbare Dokumente aus einer entscheidenden Phase in der Geschichte der Evangelischen Mittelschule Schiers

Walter Lerch

Elisabeth Zimmermann aus Aarau hat Ende Januar 2008 Esther Hitz in Schiers, Witwe des früheren Zeichnungslehrers an der Evangelischen Mittelschule Schiers (EMS), drei beachtlich alte Dokumente in Kopie zukommen lassen, und diese hat sie mir zuhänden des Schularchivs weitergereicht mit der Bemerkung, sie beträfen alle drei Gottlieb Widmer (1850–1939), den Grossvater von Frau Zimmermann. Dieser habe sich in Schiers zum Lehrer ausbilden lassen und anschliessend während 51 Jahren als Lehrer in Gränichen bei Aarau gewirkt.

Nach einer ersten Lektüre habe ich die drei Schriftstücke und die Angaben von Frau Hitz bloss mit der *Schülerliste der Evang. Lehranstalt Schiers vom Jahre 1865 an* in Verbindung gebracht, die anlässlich des 100-Jahre-Jubiläums der EMS gedruckt worden war. Dort ist unter dem Jahrgang 1868 Widmer Gottlieb von Widnau als neu eingetretener Seminarist aufgeführt; ein Vermerk von 1937 bezeichnet ihn als «alt Lehrer, Gränichen». Der Betreffende hat also mit 18 Jahren die dreijährige Lehrerausbildung im Schierser Seminar aufgenommen und nach deren Abschluss bis ins Alter von 72 Jahren den Lehrerberuf an ein und demselben Ort ausgeübt, wo er danach noch weitere 17 Jahre im Ruhestand verbrachte. Das waren noch gemächliche Zeiten, möchte man da meinen.

Betrachtet man die Dokumente indes vor dem Hintergrund der Geschichte der Anstalt Schiers, wird einem klar, dass sie, wenn auch nur mittelbar, Zeugnisse eines Schicksalsjahres für die Schule sind: 1868 stellte sich ihr die Frage, ob sie – unter Verzicht auf die Realabteilung, aber von einem neuen Verein breiter unterstützt – zur freien christlichen Lehrerbildungsstätte für die Nord- und die Ostschweiz werden sollte oder nicht. Lesen wir deshalb die drei Texte in chronologischer Reihenfolge nun vor allem in diesem Licht!<sup>1</sup>

*Schiers 27 Mai 1868*

*Geehrtester Herr Pfarrer!  
Ich bedaure in diesem Augenblick auf Ihre Anfrage nicht bejahend antworten zu können.*

Erziehungsanstalt

Schiffers

Schweiz 27 Mai 1868

Grafschaft Tessin, Gressy!

Ist bekannt in diesem Augenblicke auf  
Ihre Anfrage wird bejodert antwortend  
zu können

Weswegen Anstalt dass ein Anwesen-  
sation besor, und den Anwesen, wobei  
auf was was der jantigen Anwesen  
Anwesen, u. die ist es was auf der  
der der Anwesen der Anwesen. Auf den  
Was was auf was den Anwesen. Die die  
Anwesen ist, denn ist das auf den  
Anwesen Anwesen Anwesen Anwesen  
ist aber der Anwesen der Anwesen der Anwesen  
Anwesen der Anwesen Anwesen.

Anwesen Anwesen Anwesen Anwesen

Paul J. Tissot

*Unserer Anstalt steht eine Reorganisation bevor, um den Seminarunterricht noch mehr den heutigen Forderungen anzupassen, u. da ist es wahrscheinlich, dass der Beginn des Cursus auf den Nov verlegt werden wird. Bis das entschieden ist, kann ich daher auf keine Anmeldungen eingehen. Gerne werde ich aber bei Entscheid der Sache die gewünschte Auskunft mittheilen.*

*Inzwischen verharre hochachtungsvoll*

*Paul G. Kind*

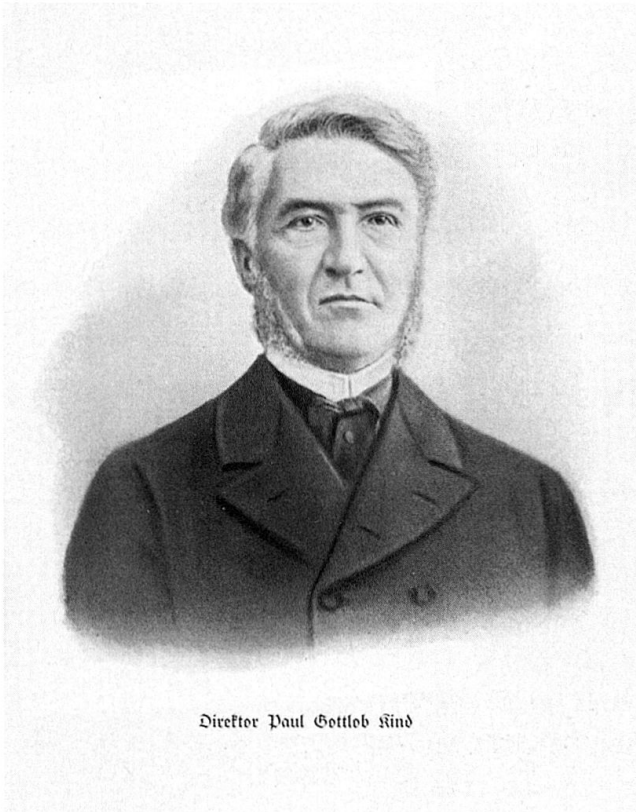
Brief Paul Gottlob Kinds vom  
27. Mai 1868 (Schularchiv  
EMS).

Dass ein Pfarrer – in diesem Falle vermutlich einer aus dem Kanton Aargau – einem jungen Mann den Weg zur Lehrerausbildung in der Erziehungsanstalt in Schiers öffnen wollte, war für die damalige Zeit in keiner Weise ungewöhnlich. Wem an einer ausdrücklich positiv christlichen Ausbildung gelegen war, der musste auf Schiers (oder allenfalls noch auf das 1854 gegründete Seminar Muristalden in Bern) kommen. Weniger offenkundig ist, was man unter der von Direktor Paul Gottlob Kind angekündigten «Reorganisation» der Anstalt mit dem Ziel eines vermehrt den aktuellen Forderungen angepassten Seminarunterrichts zu verstehen hat.

Direktor Otto Paul Baumgartner weist in seiner *Geschichte der Erziehungsanstalt in Schiers* von 1887 im Rückblick auf die ersten vier Jahrzehnte ihres Bestehens auf etliche Besonderheiten der Seminarabteilung hin:

Die Seminaristen wurden in den allgemein bildenden Fächern zusammen mit den Absolventen der Realschule unterrichtet, und dies nicht nur aus praktischen Gründen. Nach Baumgartner hatte der Verein der Anstalt «von Anfang an eine *einseitige* Lehrerbildung zu vermeiden gesucht und eine Realschule mit dem Lehrerseminar verbunden, *damit unter anderm die künftigen Lehrer von Jugend an soviel als möglich mit Vertretern anderer Stände im lebendigsten Contact bleiben und das Erwachen eines Kastengeistes dadurch unterdrückt würde.*»<sup>2</sup>

Schiers hatte überdies von Anfang an auf eine praxisnahe Ausbildung seiner Seminaristen Wert gelegt; die Kinder des in die Anstalt integrierten Rettungs-, später Waisenhauses hatten für sie als Muster- bzw. Übungsschüler zu dienen. Direktor Kind nun hatte während seines ersten Jahres im Amt (1863/64) den Verein vor die Entscheidung gestellt, die Rettungsanstalt gänzlich vom übrigen Institut abzulösen oder aber sie aufzuheben. Letzteres geschah im Frühjahr 1864. In der Folge sollten die Seminaristen in einer Vorbereitungs-klasse für das Seminar die Gelegenheit zu praktischen Übungen erhalten, doch schlug dieser Versuch fehl; kein



Direktor Paul Gottlob Kind

Paul Gottlob Kind,  
Direktor der Anstalt  
Schiers in den Jahren  
1863.–1870 (in: 100  
Jahre Evangelische  
Lehranstalt Schiers  
1837–1937. Schiers  
1937).

Erfolg war auch der Idee beschieden, die Schüler aus dem Dorf, das selbst nur eine Winterschule führte, während des Sommers in Übungslektionen durch Seminaristen unterrichten zu lassen. Um der Konkurrenz des staatlichen Seminars in Chur standhalten zu können, hätte Schiers eine sechsklassige Seminarübungsschule führen müssen; dazu kam es erst 1872 unter Direktor Johannes Müller.

Gegenüber dem Churer Seminar war jenes in Schiers auch kostenmässig im Nachteil. Zwar konnte es sich dank einer neuen Stipendienordnung ab 1864 mit Fr. 250.-, d.h. ungefähr der Hälfte der effektiven Aufwendungen für die Pension jährlich begnügen (vgl. Dokument 2), doch verzichtete Chur für Seminaristen gänzlich auf ein Schulgeld und hatte überdies für Interne eine grössere Zahl Freiplätze anzubieten. Selbst das andere freie schweizerische Lehrerseminar, jenes auf dem Muristalden in Bern, war Schiers gegenüber kostenmässig im Vorteil, da es dank breiter Unterstützung von Absolventen aus dem eigenen Kanton bloss Fr. 160.- einforderte. Baumgartner wies auch darauf hin, dass Interessenten aus Kantonen ohne eigene Lehrerausbildung sich zu einer solchen in den in jüngerer Zeit verschiedenenorts erweiterten staatlichen Lehrerseminaren günstiger als in Schiers Zugang verschaffen konnten.

Schliesslich standen Schiers keine eigenen Patentprüfungen zu. Nach den internen Schlussprüfungen hatten die Schierser Absolventen zu solchen an staatlichen Seminaren anzutreten oder sich vor kantonalen Prüfungsbehörden zu beweisen. Die Anstalt Schiers musste so zunehmend verschiedenen Ansprüchen zu genügen suchen; für Zürcher, deren Ziel die Patentprüfungen am kantonalen Seminar in Küsnacht waren, hätte es zum Beispiel eines ausgedehnteren Unterrichts in Naturkunde und Mathematik bedurft.

Im Wissen um all diese Besonderheiten bzw. Schwächen der Lehrerausbildung in Schiers beantragte Direktor Kind im Mai 1867 unter Hinweis auf die seit 1863 von 48 auf 39 gesunkene Zahl von Seminarabsolventen beim Verein, «in den benachbarten Kantonen die Gründung eines *ostschweizerischen* Seminars vorzuschlagen, und in der ausdrücklichen Voraussetzung, dass die Anstalt in Schiers als Ausgangspunkt solcher Bestrebungen ins Auge gefasst würde, «die ganze Anstalt sowohl in pädagogischer als in disciplinärer Rücksicht vorzüglich unter dem Gesichtspunkt eines *Lehrerseminars* zu reorganisieren und endlich auch ihrerseits die Pension für die Seminaristen bedeutend zu ermässigen».<sup>3</sup> Der bisherige, im wesentlichen bündnerisch besetzte Verein sei durch ostschweizerische Ortsvereine abzulösen.

Ein entsprechendes Schreiben an Freunde in der ganzen Nord- und Ostschweiz stiess in Basel, Zürich und Appenzell (Ausserrhoden) auf breites, in St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Glarus hingegen nur auf vereinzelt Interesse. Im März 1868 wurden unter Führung der Basler und Zürcher Freunde Statuten für ein den Anforderungen aller ostschweizerischen und nördlichen Kantone genügendes Seminar in Schiers aufgestellt und Mitte April durch die Mitglieder des bisherigen Schulvereins schweren Herzens genehmigt. Anlässlich eines Besuchs der Anstalt Ende April durch eine Kommission aus Zürich trat jedoch unvermittelt ein Missverständnis zwischen Schiers und seinen auswärtigen Freunden zutage: Schiers hatte unter dem Ausdruck «Seminar Schiers» bloss eine künftig völlig selbständig geführte Abteilung innerhalb der Anstalt verstanden, die Zürcher und Basler indessen eine auf die Lehrerausbildung reduzierte Anstalt.

Am 29. Mai 1868 – bloss zwei Tage nach Niederschrift unseres ersten Dokuments! – hoben daher die Basler die neuen Statuten wieder auf, nicht ohne der bisherigen Anstalt in Schiers uneigennützig ihre weitere Unterstützung zuzusichern. Die Zürcher aber gingen alsbald eigene Wege und gründeten Ende des Jahres ein freies Seminar in Unterstrass.



Brief Paul Gottlob Kinds vom  
9. Juli 1868 (Schularchiv  
EMS).

*Schiers 9 July 1868*

*Geehrtester Herr Pfarrer!*

*Ich kann Ihnen nun bestimmtere Auskunft ertheilen.*

*Der Seminarkurs wird am 1 Sept beginnen.*

*Die Bedingungen ersehen Sie aus mitfolgendem Prospekt[.] Für  
Lehrerzöglinge sind aber Stipendien ausgesetzt, je nach Wohlver-  
halten u. Bedürftigkeit, so dass das jährl Pensionsgeld keinesfalls  
über fr. 250.- zu stehen käme.*

*Gerne sehe ich nun Ihren weitem Mittheilungen entgegen, indem  
es uns eine Freude sein würde, wenn der von Ihnen empfohlene  
Knabe sich in unserem Hause zu einem tüchtigen christlich ge-  
sinnnten Lehrer heranbilden würde.*

*Mit Hochachtung grüsst Sie*

*Paul G. Kind.*

Mit Hilfe der oben vermittelten zusätzlichen Informationen lässt sich aus dem zweiten Brief von Direktor Kind herauslesen, wie die Würfel in Sachen Reorganisation des Schierser Seminars gefallen waren: Da kein neuer Lehrplan umzusetzen war, konnte der Seminarkurs gleich nach den Sommerferien beginnen. Der «mitfolgende Prospekt» dürfte der bisherige, womöglich noch aus der Zeit vor 1864 stammende gewesen sein, musste doch die Möglichkeit der Stipendienerteilung im Brief zusätzlich erwähnt werden.

Dass Gottlieb Widmer auf eine solche angewiesen war, belegt das dritte Dokument. Kurz bevor er im Frühjahr 1871 seine Ausbildung in Schiers abschloss, fertigte er für sich von dem in solchen Fällen zur Anwendung gelangenden, gedruckten Formular eine Abschrift mit Datum vom 28. Januar an.

*Verpflichtungsschein*

*für die Stipendiaten in Schiers.*

*der unterzeichnete Stipendiat der Anstalt Schiers verpflichtet sich  
hiemit*

- 1.) den Anstaltskurs zu absolvieren;*
- 2.) das Examen zur Erlangung eines Lehrerpates vor eine  
Schweiz. Erziehungsbehörde zu machen u. sich darüber aus-  
zuweisen;*
- 3.) so viele Jahre im schweizerischen Schuldienste zu arbeiten, als  
er halbjährige Stipendien empfangen u. hierüber dem Vereine  
jährlich Zeugnisse einzusenden;*

Lucius 9 July 1868.

Gewehrtes Frau Herron!

Ich kann Ihnen nur herzlich den Dank  
sagen.

Der Genuß des Briefes ist mir ein  
Vergnügen.

Der Gedanke an unsere Zeit und  
unseren Zustand hat mich  
jünglich und alten Generationen  
hat, zu den Maßnahmen d. Welt  
bis hin, die das die jetzt  
gibt. Einmal mehr den 25. - 18  
Herron.

Wenn Sie in und Ihre weiteren  
Gedanken entgegen, in dem es  
auch sind würde, dann die  
Kampfschritt für in unsern  
die einzige Möglichkeit  
Lage zu erhalten würde.

Mit herzlichem Gruß  
Ihr

Lucius



Verpflichtungsschein

Sind die Kündigten in Bezug

der unterzeichneten Kündigung den  
 Kaufakt Bezug verpflichtet sich hiermit

- 1) den Kaufakt zurück zu übernehmen;
- 2) das Eigenvermögen zur Zahlung eines  
 Kaufpreises von einem Betrag für  
 die Abnahme des Kaufs zu übernehmen, falls  
 die Abnahme nicht erfolgt;
- 3) so viele Jahre im folgenden Jahr  
 die Abnahme zu übernehmen, als der  
 Kaufpreis der Kündigung entspricht,  
 jedoch in keinem Fall mehr als  
 fünf Jahre zu übernehmen;
- 4) im Falle der Nichtabnahme  
 obiger Verpflichtungen den Betrag  
 der genannten Kündigung mit  
 Zinseszins von 5% vom Tage  
 der Kündigung an zu zahlen.  
 Im Falle der Nichtabnahme  
 der obigen Verpflichtung  
 mit eigenständiger Unterschrift

Schiers, die .....

Die die Einzahlung obiger Verpflichtungen  
 der Kündigung .....

Sind die Rückzahlung der von der genannten  
 Kündigung, Betrag in Höhe, im obigen  
 von genannten Betrag, so beträgt sich mit  
 diesen Verpflichtungen eigenständig

4.) *im Falle der Nichteinhaltung obiger Verpflichtungen den Betrag der genossenen Stipendien samt Zinsberechnung von 3 % vom Tage des Genusses an zurückzubezahlen. Todesfall hebt jede Verpflichtung auf.*

Verpflichtungsschein für die Stipendiaten in Schiers, Abschrift von Gottlieb Widmer (Schularchiv EMS).

*Zu Obigem verpflichtet sich mit eigenhändiger Unterschrift Schiers den ...*

*Für die Einhaltung obiger Verpflichtungen des Stipendiaten ... resp. für Rückzahlung der von ihm genossenen Stipendien, Kapital u. Zins, im obigen vorgesehenen Falle, verbürgt sich mit rechtlicher Verpflichtung eigenhändig  
... [Ort und Datum] ... [Unterschrift]*

Aufgrund der zu Beginn erwähnten Angaben von Elisabeth Zimmermann darf man annehmen, dass Gottlieb Widmer den Bedingungen des Verpflichtungsscheins durchwegs Genüge geleistet hat. Direktor Kind jedoch demissionierte 1870, also noch vor dem Ende von Widmers Ausbildungszeit, angesichts seiner fortgesetzt schwierigen Aufgabe. Die Lage in Schiers beruhigte sich – nach einer kurzen Interimszeit unter Johann Jakob Brüscheiler und drei Jahren unter der Leitung von Johannes Müller – erst wieder, nachdem Otto Paul Baumgartner 1875 das Amt des Direktors übernommen hatte; freilich weniger der Entwicklungen am Seminar wegen als deren an den übrigen Abteilungen.

Walter Lerch war bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2003 Lehrer für Deutsch, Geschichte, Staatskunde und Heimatkunde an der Evangelischen Mittelschule Schiers, wo er zuletzt auch die Seminarabteilung leitete.

Adresse des Autors: Dr. Walter Lerch, Pferpfierstr. 205A, 7220 Schiers

## Endnoten

**1** Die Transkription folgt grundsätzlich der Schreibweise im Original.

**2** Otto Paul Baumgartner: Geschichte der Erziehungsanstalt in Schiers (Kt. Graubünden). Zur Feier des 50jährigen Bestandes der Anstalt, 1837–1887. Schiers 1887, S. 165 (Hervorhebungen entsprechend dem Originaltext).

**3** Baumgartner: Geschichte der Erziehungsanstalt in Schiers (wie Anm. 2), S. 164.

